

# Arbeitskreis punktet mit Feldpostdokumentation

## Familienforscher beim Genealogentag

**ALTENBERGE / LIPPETAL** ■ Auf dem 5. Westfälischen Genealogentag in Altenberge zeigte sich einmal mehr, wie stark das Interesse an Familienforschung zugenommen hat. Wieder drängten sich weit über 1200 Besucher an den verschiedenen Ständen, um sich vor Ort die verschiedenen Methoden anzusehen, sich der Familienforschung zu nähern.

Anregungen bekamen die Besucher an den zahlreichen Ständen der vielen Vereine und Verbände, die nicht nur in Westfalen aktiv sind, sondern ihre Forschung auf die deutschen und europäischen Nachbarländer und nach

Die großen Landesarchive Münster und Detmold waren ebenso vertreten wie die Bistumsarchive Münster und Paderborn. Die „Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung“, die den Genealogentag wieder ausgerichtet hat, bot stündlich wechselnde Vorträge an. Besonderes Interesse galt dem bekannten Namensforscher Professor Jürgen Udolph, der Hinweise auf die Herkunft von Familiennamen gab, deren Aufschlüsselung tief in die Geschichte zurückführte.

Der Arbeitskreis „Familienforschung aus Lippetal“ konnte diesmal mit umfangreichem Material aufwarten, das für die Familienforschung in den ehemals selbständigen Dörfern der heutigen Gemeinde relevant ist.

Das waren Volkszählungslisten, Totenzettelsammlun-

gen und erstmalig auch Abschriften von Grundsteuerrollen. Die stießen auf besonderes Interesse, da aus ihnen der Wechsel der Besitzverhältnisse der einzelnen Haushalten besonders deutlich hervorgeht.

Vorgestellt werden konnte diesmal wieder eine Familienchronik, die Konrad Stengel verfasst hat und aus der die Geschichte der Familie Stengel und der mit ihr verwandten Familien hervorgeht.

Anerkennung fand auch die bereits bearbeitete Feldpostsammlung, die von einer Präsentation begleitet wurde. Die eindringlichen Bilder erläuterten die Rolle der Feldpost in den Weltkriegen und die furchtbaren Erlebnisse, die Soldaten und Zivilisten in der damaligen Zeit durchstehen mussten.

Noch vorhandene Feldpost der Nachwelt zu erhalten, ist eine der Aufgaben, die sich der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ regelmäßig stellt. Die Mitglieder des Teams die den Stand Nr. 14 betreuten, waren fast dauernd beschäftigt damit, Fragen zu beantworten, Familienzusammenhänge aufzuzeigen und Hilfe anzubieten, wenn gefragt wurde, wie man am besten mit Familienforschung beginnt. Die Ausstellung „Familienstammwald“ hatte den Besuchern sehr anschaulich gezeigt, auf welches Abenteuer man sich enlässt, wenn man sich mit Familienforschung befassen möchte.



Vorgestellt wurde diesmal eine Familienchronik, die Konrad Stengel verfasst hat und aus der die Geschichte der Familie Stengel und der mit ihr verwandten Familien hervorgeht. ■ Foto: Frische